

PROJEKT DACHTERRASSE - SCHLUSSBERICHT

INHALTSVERZEICHNIS

1. Planung

- 1.1 Kurzbeschreibung
- 1.2 Pläne (Grundriss/Pergola, Windschutz)

2. Realisierung

- 2.1 Beschreibung
- 2.2 Auszug aus dem Jahresbericht 2006
- 2.3 Impressionen (Fotos)





1. PLANUNG

1.1. Kurzbeschreibung

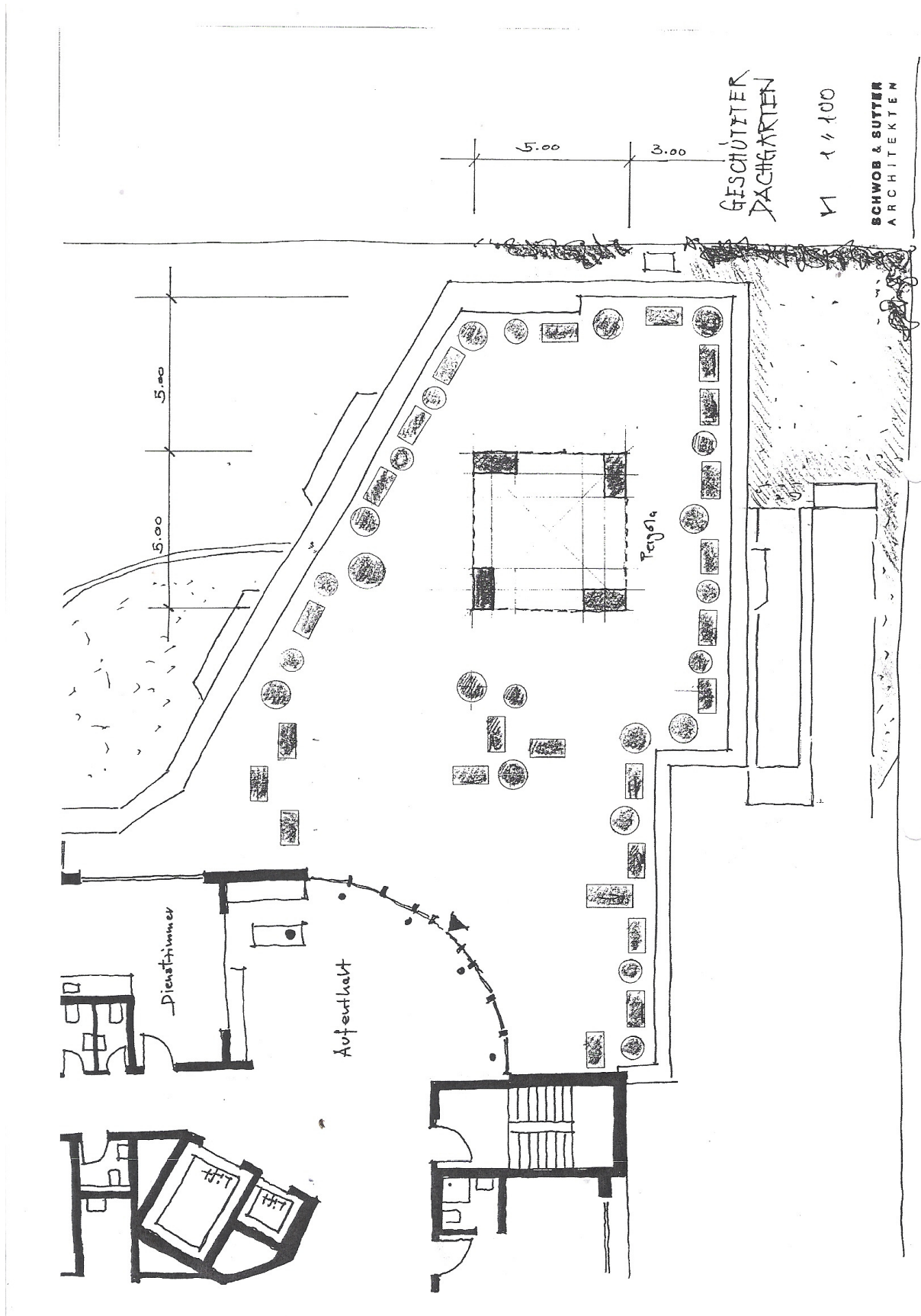
Das Alters- und Pflegeheim Madle in Pratteln eröffnet Mitte April 2005 im 4. Obergeschoss eine geschützte Abteilung für demenzkranke Menschen. Die Abteilung ist speziell auf die Bedürfnisse dieser Menschen konzipiert und gestaltet worden. Lichtdurchflutete und weitläufige Wandelräume bieten den Gästen viel Bewegungsraum, aber auch immer wieder die Möglichkeit, attraktive Ruhepausen einzulegen.

Die Organisation der Diensträume ist so angelegt, dass eine unaufdringliche, subtile Überwachung und Pflege der Gäste jeder Zeit gegeben ist. Ein verglaster Aufenthaltsraum mit direktem Bezug zum vorgelagerten Dachgarten schafft eine schöne Verbindung von innen nach aussen. Aus dieser idealen Konstellation eines fließenden Übergangs ergeben sich für die Gäste bei schönem wie auch bei schlechtem Wetter optimale Aufenthalts- und Bewegungsbedingungen.

Der geschützte Dachgarten wird mit einheimischen Blüten- und Duftsträuchern in mobilen Pflanztrögen bepflanzt. Der Duft und die Farben stimulieren und erfreuen die Gäste. Essbare Beeren, Kräuter und Spalierobst ergänzen die optischen mit den geschmacklichen Wahrnehmungen. An Wind und Wetter geschützten Orten im Dachgarten werden Erd- und Sandgruben aufgestellt, damit auch die haptische Erlebniswelt ausgelebt werden kann. Der geschützte Dachgarten ist ein wichtiger Teil in der eigenen, kleinen Welt der demenzkranken Menschen und soll ausschliesslich diesen zur Verfügung stehen.



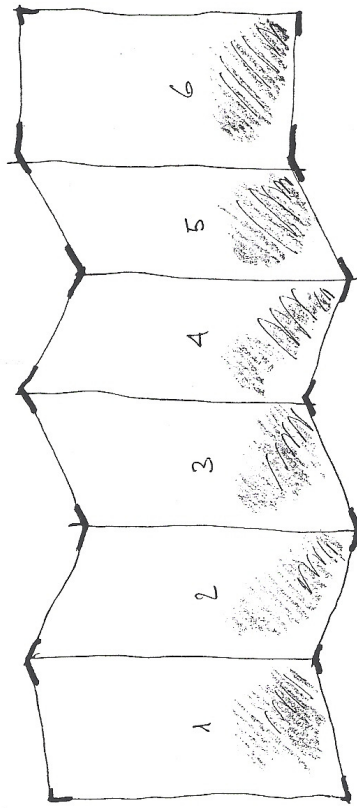
1.2. Pläne (Grundriss Terrasse, Pergola, Windschutz)



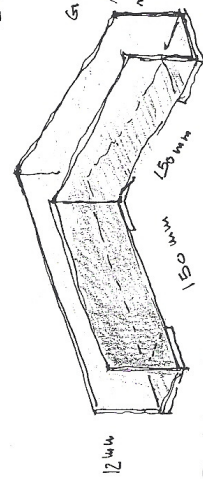


Umbau + Erweiterung
Alters + Pflegeheim
Windschutz DG
Malle / Prateh

SCHWOB & SUTTER
ARCHITECTEN

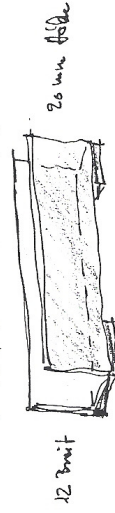


VSG 2 x 6mm mit Klaffolie
Glasstößen 100cm x 180cm



U-Profil in Alu
Total 10 Stk

U-Profil in Alu 4 Stk





2. REALISIERUNG

2.1 BESCHRIEB

Unsere Dachterrasse im APH Madle ist ein idealer Standort für den Aussenraum unserer geschützten Station für demenzkranke Gäste. Wir haben bei der Planung darauf geachtet, dass auch diverse architektonische Voraussetzungen erfüllt sind.

Sehr wichtig ist natürlich die Erfüllung der Schutzfunktion. Die Dachterrasse minimiert die Weglaufgefahr der demenzkranken Bewohner auf eine ideale Weise, da nur **ein** Zugang über die Station vorhanden ist. Selbstverständlich sind die Schutzgeländer der Dachterrasse so konstruiert, dass sie für ältere Menschen schwer überwindbar sind.

Die Dachterrasse ist grossflächig konzipiert, damit der Bewegungsdrang der demenzkranken Gäste ausgelebt werden kann. Unsere große Dachterrasse in Verbindung mit sinnvoller gärtnerischer Gestaltung wirkt auf die Demenzkranken wie ein Garten auf Erdniveau. Die Gäste vergessen gerne, dass sie sich auf einem Gebäudedach befinden und verlieren ihre Angst vor der Höhe. Grosse Pflanzgefässe, dem Geländer entlang aufgestellt und mit Sträuchern und Bäumchen bepflanzt, verwehren dem Gast das Herantreten ans Geländer.

Eine mit Reben bestückte Pergola, Sonnenschirmen und anderes mehr schaffen genügend Schattenplätze. Auf unserer Dachterrasse gibt es verschiedene Standorte mit Sitzplätzen, einmal geniesst man ein windgeschütztes Plätzchen, dann ist man an anderem Ort wieder glücklich über eine leichte Brise Wind.

Der Dachgarten des Madle wird viel mehr genutzt, als dies bei der Planung zu erwarten war. Ein großer Teil des Attika-Lebens spielt sich bei schönem, warmem Wetter im Freien ab. So werden die Mahlzeiten dann draussen serviert und auch der Mittagsschlaf wird dort abgehalten. Unsere Gäste, welche nicht mehr aufstehen können, dürfen in ihren Betten die frische Luft auf der Dachterrasse geniessen. Auch Aktivitäten, wie z.B. singen, vorlesen, mit dem Ball spielen, Wörterspiele etc. werden, wenn es die Witterung zulässt, auf der Dachterrasse durchgeführt. Gemeinsam werden Pflanzen gesetzt (Achtung keine giftigen), es werden Blumen gepflückt und reife Beeren geerntet. Ab und zu wird auf der Dachterrasse gegrillt. Bei heissem Wetter nehmen die Gäste gerne auch mal ein Fussbad in einem aufblasbaren Gummibecken.

Die dauernde Nutzung der Dachterrasse durch unsere Bewohner, sprich Gäste, zeigt auch äusserlich Wirkung. So unterscheiden sich die Gäste im Attika von den anderen Bewohnern des Hauses durch eine frische, sonnengebräunte Hautfarbe.



2.2 Auszug aus dem Jahresbericht 2006

UNSERE WERTE

Wohn- und Lebensqualität für unsere Gäste

Leben und Arbeiten auf der Attika

Seit dem 4. April 2005 arbeiten und leben wir mit unseren Gästen in der geschützten Abteilung auf der Attika. Diese neue Abteilung einzurichten und wohnlich zu gestalten, war eine grosse Herausforderung und bereitete dem ganzen Team grossen Spass. Mittlerweile haben wir uns alle gut eingerichtet und unsere Gäste auf der Attika fühlen sich wohl. Noch täglich geniessen wir die schöne Aussicht aus hellen Stationszimmer und aus dem Aufenthaltsraum.

Wir planen die Tagesabläufe nur im Groben, damit jeder Tag etwas anders verläuft und ein starrer, immer gleicher Tagesablauf sich erst gar nicht einstellen kann. Damit der Tagesablauf sinnvoll und abwechslungsreich gestaltet werden kann, versuchen wir die Bedürfnisse unserer Gäste zu erkennen und somit auch auf sie einzugehen. Die Gäste werden so gut wie möglich bei den täglichen Arbeiten mit einbezogen. Gemeinsam werden Kuchen gebacken für die Geburtstagsfeste oder am Freitag-nachmittag das Abendessen zubereitet. Verschiedene kleine Aktivitäten, wie spielen, kleinere Körperübungen, Zeitungen und Kurzgeschichten vorlesen, zusammen lachen und singen, spaziergehen oder ganz einfach zusammen auf der schön bepflanzten Dachterrasse essen, machen das Leben unserer Gäste bunt und abwechslungsreich.

Zur grossen Freude unserer Gäste und natürlich auch des Pflegepersonals hat sich seit Mai 2006 unser „Attika-Zolli“ vergrössert. Neben den Fischen im Aquarium sorgen jetzt auch noch zwei Katzen für gute Stimmung und Heiterkeit. Feles, eine sechsjährige eher ruhige Tigerdame, und der „Lausub“ Kater Zampano. Beide Katzen haben sich schnell und gut eingelebt auf der Attika. Es ist beeindruckend zu sehen, wie sich in den Gesichtern unserer Gäste Freude zeigt, wenn z. B. bei der morgendlichen Körperpflege eine der Katzen ins Zimmer spaziert und sich auf einen Sessel legt oder wenn sich eine Katze für den Mittagsschlaf zum Gast auf das Bett legt. Immer wieder gibt es viel zu lachen, wenn die Katzen durch den Korridor springen und ausgelassen herum toben.

Das Zusammensein mit unseren Gästen fordert uns täglich auf das Neue. Zu spüren, dass sich unsere Gäste wohl fühlen, gibt uns jedoch die Gewissheit, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir werden bei unserer täglichen Arbeit auf der Attika auch in Zukunft viel Flexibilität, Kreativität, Spontanität und Ausdauer brauchen. Und wenn uns auch weiterhin eine gute Teamarbeit gelingt und wir zufrieden sind, wirkt sich dies auch positiv auf das Wohlbefinden unserer Gäste aus.

Vieles haben wir uns vorgenommen – nicht alle Ziele haben wir bisher erreicht. Wir lernen jedoch dazu. Im August 2006 haben wir auf der Attika schrittweise die Bezugspflege eingeführt, um so noch besser auf die Bedürfnisse unserer Gäste



eingehen zu können. Die Bezugspflegepersonen eines Gastes sind auch die direkten Ansprechpartner für dessen Angehörige. Kommunikation ist das grosse Thema bei unserer tägliche Arbeit. Um den Kommunikationsschwierigkeiten unserer demenzbetroffenen Gäste gerecht zu werden, gehen wir nach Möglichkeit validierend auf sie ein. Da hilft uns sehr unser Kurs in Validation (spezielle Kommunikationsmethode), den wir im Madle besuchen konnten, sowie das Validationsnetz, das monatlich im Hause stattfindet. Ebenso hilfreich ist für uns die Biographiearbeit (Kenntnisse aus dem Leben des Gastes). Diese Kenntnisse helfen uns, das Verhalten und Erleben der Verwirrten besser zu verstehen. Um eine bestmögliche Umsetzung des erarbeiteten Betreuungskonzepts für unsere Demenzstation zu erreichen, haben wir auch unser Pflegekonzept evaluiert und wo nötig angepasst.

Silvia Lämmlin
Leitung Attika

2.3 Impressionen



